

Kampagne

Millionen Menschen sind auf der Flucht; vielfach fliehen sie vor dem Einsatz deutscher Waffen. Nur ein kleiner Teil von ihnen hat aufgrund der weithin geschlossenen Grenzen Europas eine Chance, in Deutschland Zuflucht zu finden.

Unsere Kampagne will den Opfern eine Stimme, den Tätern Name und Gesicht geben und setzt sich dafür ein, die Grenzen für Waffen zu schließen und für die Menschen zu öffnen.

Wir sind mehr als hundert Organisationen der Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit. Wir engagieren uns seit 2011 gemeinsam für ein grundsätzliches Verbot deutscher Rüstungsexporte. Die »Aktion Aufschrei« kritisiert, dass die deutsche Rüstungsexportpolitik unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, ohne ausreichende parlamentarische Kontrolle und auf der Grundlage rechtlich problematischer Verfahren. Wir setzen uns für mehr Transparenz und demokratische Kontrolle ein.

Unser Ziel: Im Grundgesetz Artikel 26.2 soll es künftig heißen: »Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden grundsätzlich nicht exportiert.« Mehr als 95.000 Unterschriften dafür haben wir bereits an Bundestagsvizepräsidentin Edelgard Bulmahn übergeben.

Unsere Friedensarbeit lohnt sich: In Umfragen sprechen sich mehr als 60 Prozent der Menschen in Deutschland gegen den Export von Waffen und sonstigen Rüstungsgütern aus. Und auch dank unserer Aktivitäten im Rahmen der Aktion »Legt den Leo an die Kette« konnte der geplante Export von rund 270 Leopard-2-Kampfpanzern nach Saudi-Arabien verhindert werden.

Zentrale Forderungen

Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden grundsätzlich nicht exportiert.

Schritte dahin:

- Kein Export von Rüstungsgütern an menschenrechtsverletzende Staaten.
- Kein Export von Rüstungsgütern an kriegführende Staaten.
- Exportverbot für Kleinwaffen und Munition.
- Keine Hermesbürgschaften für Rüstungsexporte.
- Keine Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen.
- Umstellung der Rüstungsindustrie auf nachhaltige zivile Produkte (Rüstungskonversion).

Trägerorganisationen

aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. • Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF) • Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH) • Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. • Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst • Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) • Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) • Deutsche Sektion Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW) • JuristInnen gegen atomare, biologische und chemische Waffen (IALANA), Deutsche Sektion • NaturFreunde Deutschlands • Ohne Rüstung Leben • pax christi – Deutsche Sektion e.V. • RüstungsInformationsBüro e.V. (RIB) • terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not • Provinzleitung der Deutschen Franziskaner und Kommission Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung • Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Zahlreiche weitere Organisationen und Friedensinitiativen arbeiten im Aktionsbündnis der Kampagne mit.

Sprecher/-innen der Kampagne



Jürgen Grässlin
DFG-VK



Christine Hoffmann
pax christi



Paul Russmann
Ohne Rüstung Leben

Kampagne gegen Rüstungsexport



Grenzen öffnen für Menschen –
Grenzen schließen für Waffen



V.i.S.d.P.: Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben • 07 11 6083 96 • Die Kampagne gegen Rüstungsexport wird finanziell aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst gefördert. Realisation: G meinhart • www.meinhart.info • 10/2015 • Fotos: Lebenslaute, HIKSCH, Dominik Thomas Butzmann

Händler des Todes

Deutschland gehört weltweit zu den führenden Exporteuren von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern.

U-Boote und Kriegsschiffe, Kampffjets und Militärhubschrauber, Panzer und Raketenwerfer, Sturmgewehre und Maschinenpistolen, Lizenzen zur Waffenproduktion und ganze Rüstungsfabriken werden weltweit geliefert.

Unsere Fachleute schätzen, dass allein alle 14 Minuten ein Mensch durch Kugeln aus dem Lauf von Heckler & Koch-Waffen getötet wird.

Gut sechzig Prozent aller Genehmigungen für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern werden mittlerweile an Staaten außerhalb der NATO und der Europäischen Union erteilt. Zu den Empfängern zählen Diktaturen und autoritäre Regime in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa, die die Menschenrechte mit Füßen treten.

Rüstungsexporte produzieren Flüchtlinge

Die aus Deutschland gelieferten Waffen feuern bestehende Konflikte an. Vor der daraus resultierenden Gewalt versuchen viele Menschen sich durch Flucht zu retten. Die Grenzsicherung der EU und vieler Staaten zielt aber auf die Abwehr unerwünschter Einwanderung. Auch daran verdient die deutsche Rüstungsindustrie, denn sie liefert Grenzsicherungsanlagen und Überwachungselektronik.

Rüstungsexporte sind für deutsche Unternehmen äußerst profitabel, Arbeitsplätze werden dadurch jedoch kaum gesichert. Nur ca. 0,2 Prozent der Beschäftigten arbeiten in der Rüstungsindustrie.

Wir fühlen uns den Opfern dieser skandalösen Politik verbunden und wollen den Geschäften mit dem Tod ein Ende setzen.

Fordern Sie mit uns ein grundsätzliches Verbot des Exportes von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern.

Sich selbst informieren

Auf www.aufschrei-waffenhandel.de und bei den Trägerorganisationen dieser Kampagne finden Sie Hintergrundinformationen und aktuelle Meldungen zum Thema.

Europa schottet sich ab und lässt mit Waffengewalt Flüchtlinge aufs Mittelmeer zurückweisen und ertrinken. Engagieren Sie sich für ein Ende der Waffenexporte, eine der zentralen Ursachen für Krieg und Vertreibung.



FRIEDENS LOBBY STARK MACHEN



Überzeugungsarbeit leisten

Die Argumente für ein grundsätzliches Verbot des Exports von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern sind stichhaltig und überzeugend. Jedes Gespräch zählt. Denn gute Gründe gegen den Waffenhandel können Bürger/-innen und Politiker/-innen überzeugen. Helfen Sie mit unser Ziel zu erreichen:

Stopt den Waffenhandel!

Kontakt und Spenden

Ohne Rüstung Leben
Arndtstr. 31
70197 Stuttgart

IBAN DE96 5206 0410
0000 4165 41
BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank



Protestaktionen

Organisieren Sie lokal am bundesweiten Kampagnentag, dem 26. Februar und am Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember, Zeichen der Solidarität mit den Opfern deutscher Rüstungsexporte.